

meine gesundheit



Teddyklinik

Einblicke beim Projekt „Teddyklinik“
auf der Landesgartenschau in Ellwangen

Seite 30

Kinder- und Jugendklinik:

Gute Nacht, Sorgen - Schlaflabor
für Kinder und Jugendliche

Seite 4

Physiotherapie:

T-RENA: Neues Angebot in Ellwangen

Seite 8



Kliniken Ostalb

Inhalt

- 04** »Gute Nacht, Sorgen - Schlaflabor für Kinder und Jugendliche
- 07** »Noch einen Kaffee vor der OP - Nüchternheitskonzept
- 08** »T-RENA - Neues Angebot in der Physiotherapie
- 10** »Vielfalt im Endoskopie-Alltag
- 12** »Onkolotsinnen begleiten durch die Krebserkrankung
- 14** »Chefarzt Dr. med. Erik Schlicht: 40 Jahre im Dienst
- 16** »Seelsorge
- 18** »Babygalerie
- 20** »Kurz nachgefragt
- 22** »Ausbildung
- 25** »Rezept
- 26** »8 Fragen an Chefarzt Dr. med. René Ritter
- 28** »Neues aus der Klinik
- 30** »Teddyklinik auf der Landesgartenschau
- 32** »Rätsel

Es geht um Ihre Gesundheit...



/ Vorstand Christoph Rieß

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht um Ihre Gesundheit und darum, gut versorgt zu sein, hier auf der Ostalb. Daran arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Ostalb täglich.

In dieser Ausgabe unseres Klinikmagazins präsentieren wir Ihnen ein neues Angebot in Aalen: das Schlaflabor für Kinder und Jugendliche. Lesen Sie auf den Seiten 4 und 5, wie wichtig ein erholsamer Schlaf ist und wie die entsprechende Diagnostik erfolgt.

In Ellwangen stellen wir Ihnen das neue Angebot in der Physiotherapie T-RENA vor. Patientin Brigitte Ott-Boy nimmt dieses Angebot in Anspruch und ist begeistert davon, wie ihr die Physiotherapeutin Natalie Leyh wieder „zurück auf die Piste“ hilft.

Wer mit der Erkrankung Krebs konfrontiert wird, sieht sich oft in einer belastenden Situation – und jede Unterstützung kann hilfreich sein. In Mutlangen gibt es seit Juli zwei Onkolotsinnen, die Patientinnen und Patienten in dieser schweren Zeit begleiten.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen viele weitere spannende Themen – von Weiterbildung, über Ausbildung bis hin zur Teddyklinik, bei der ein Team der Kliniken Ostalb gemeinsam mit vielen Auszubildenden auf der Landesgartenschau in Ellwangen vor Ort war und die Kuscheltiere der Kinder wieder gesund gemacht hat. Eine gelungene Veranstaltung, die viele kleine und große Besucherinnen und Besucher begeisterte!

Viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken wünscht Ihnen

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'C' and 'R'.

Christoph Rieß

Gute Nacht, Sorgen!

Neues Angebot: Schlaflabor für Kinder und Jugendliche

Schnarchen, unruhiger Schlaf oder **Atemaussetzer**: Bei **Kindern und Jugendlichen** können das Anzeichen für behandlungsbedürftige **Schlafstörungen** sein.

Besonders im **Vorschulalter** trifft dies häufig zu: Studien schätzen, dass etwa **15 bis 30 Prozent** der Kleinsten davon betroffen sind.

Die Folgen reichen von **Tagesmüdigkeit** über **Konzentrationsprobleme, bis hin zu Leistungsstörungen**. Das kann die Entwicklung sowie das allgemeine Wohlbefinden des Kindes und gleichzeitig auch die **Nachtruhe** der ganzen Familie **beeinflussen**.



/ Während der Untersuchung werden mit Hilfe schmerzfreier Sensoren wichtige Körperfunktionen wie Atmung, Herzaktivität und Hirntätigkeit aufgezeichnet. Die Auswertung erfolgt durch das ärztliche Team der Kinder- und Jugendklinik, das auf dieser Grundlage individuelle Therapieempfehlungen mit den Familien erarbeitet.



/ Nur drei Mal in Baden-Württemberg

Seit Ende letzten Jahres gibt es zur Abklärung von Schlafstörungen bei Kindern und Jugendlichen in der Aalener Kinder- und Jugendklinik ein Schlaflabor. Der Leitende Arzt Dr. Hans-Georg Schreiner und das Team untersuchen, was der Auslöser dieser Schlafstörungen sein kann. Als eines von drei Anbietern in Baden-Württemberg ermöglicht das Ostalb-Klinikum so eine gezielte Abklärung - fachlich kompetent, kindgerecht und unter enger Beteiligung der Eltern.

/ Diagnostik

Das Schlaflabor bietet eine speziell auf Kinder abgestimmte Diagnostik. Die Untersuchungen finden typischerweise über zwei Nächte statt, um realistische Schlafbedingungen abzubilden. Damit die Belastungen für die Kinder möglichst gering sind, kann ein Elternteil im Zimmer mit übernachten. So fühlen sie sich oft wohler und in Sicherheit. Während der Untersuchung werden mithilfe schmerzfreier Sensoren wichtige Körperfunktionen wie Atmung, Herzaktivität und Hirntätigkeit aufgezeichnet. Die Auswertung erfolgt durch das ärztliche Team der Kinder- und Jugendklinik, das auf dieser Grundlage individuelle Therapieempfehlungen mit den Familien erarbeitet. Dr. Hans-Georg Schreiner betont: „Eine frühzeitige Abklärung kann helfen, die Lebensqualität der ganzen Familie deutlich zu verbessern und langfristige Folgen wie Konzentrationsprobleme, Stoffwechselstörungen oder chronische Schlafprobleme zu vermeiden.“

/ Alltagsstrategien

Neben der medizinischen Diagnostik spielen die Aufklärung und das Gespräch mit den Eltern eine wichtige Rolle. Für eine nachhaltige Veränderung des Schlafverhaltens sind einfache, aber wirkungsvolle Alltagsstrategien oft genauso entscheidend, wie medizinische Maßnahmen. Das Team der Klinik setzt daher auf eine ganzheitliche Beratung und gibt den Eltern konkrete Handlungsschritte für den Familienalltag mit. Dazu gehören unter anderem feste Schlafenszeiten, die konsequent eingehalten werden sollten sowie eine ruhige Abendroutine ohne Bildschirmlicht kurz vor dem Zubettgehen. Tagsüber ist für die Kinder Bewegung und frische Luft hilfreich, genauso wie eine kindgerechte Schlafumgebung mit angenehmer Temperatur.

/ Katharina Vaas



/ Bei Schlafstörungen sind die Kinder und Jugendlichen bei dem Leitenden Arzt Dr. Hans-Georg Schreiner und dem Team bestens aufgehoben.

Info

Was die Diagnose umfasst:

- » Aufbau eines realistischen Schlafmusters über zwei Nächte
- » Messung von Atmung, Herzaktivität und Hirntätigkeit mittels sicherer Sensorik
- » Enge Einbindung der Eltern in den Untersuchungsprozess
- » Individuelle Therapieempfehlungen nach der Auswertung durch das Behandlungsteam

Noch kurz einen Kaffee vor der OP?

Das Stauferklinikum hat ein neues **Nüchternheitskonzept** eingeführt, das es Patientinnen und Patienten ermöglicht, bis kurz **vor der OP** etwas zu **trinken**.

Die **Pilotphase** haben Anästhesie und Pflege auf der gynäkologischen Station **erfolgreich** umgesetzt.

/ Essen oder Trinken kurz vor einer OP?

Bislang war dies ein absolutes Tabu. Die Aufnahme von fester Nahrung wird dies auch weiterhin bleiben. Anders sieht es mit der Aufnahme von Flüssigkeiten aus: Seit einem Jahr wird am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd ein neues Nüchternheitskonzept umgesetzt. Danach können Patientinnen und Patienten bis zum Abruf in den Operationssaal Wasser, Tee oder auch schwarzen Kaffee zu sich nehmen. Das Konzept eines Ampelsystems wurde auf der Station F12 in der Frauenheilkunde als Pilotstation getestet und erfolgreich eingeführt. Für die Patientinnen dort sowie auch für das Therapieteam bringt dies zahlreiche Vorteile mit sich.

/ Warum darf man vor der OP eigentlich nichts essen?

Das Problem nennt sich in der Medizin Aspiration. Anästhesist Jan Gehlen erklärt: „Während einer Narkose hat der Körper keinen Schutzreflex mehr. Wer bei Bewusstsein ist, kann einfach schlucken. In Narkose ist das nicht mehr möglich. Dadurch kann Mageninhalt durch die Speiseröhre zurück in den Rachen und von dort schlimmstenfalls in die Lunge gelangen.“ Deshalb mussten nach den bisherigen Leitlinien Patienten vor einer Operation völlig nüchtern sein. Das heißt, es durfte teilweise bereits am Vortag nichts mehr gegessen und auch wenige Stunden vor der OP keine Flüssigkeit zu sich genommen werden.



Die lange Nüchternheitsdauer konnte vor allem bei älteren Menschen zu Kreislaufproblemen oder Austrocknungserscheinungen [Dehydration] führen. Was für die OP Voraussetzung war, schuf also an anderer Stelle auch Nachteile. Studien haben mittlerweile gezeigt, dass zu lange Phasen ohne Flüssigkeitszufuhr das Risiko postoperativer Komplikationen erhöhen können.

/ Dreistufiges Konzept für maximale Sicherheit

Die Anästhesieabteilung des Stauferklinikums hat deshalb zusammen mit der Pflege bereits vor gut einem Jahr ein neues Nüchternheitskonzept eingeführt. Je nach Zustand kann dadurch ein Großteil der Patientinnen und Patienten bis zum Abruf in den OP weiterhin Flüssigkeit zu sich nehmen. Ohne Bedenken und neuerdings auch leitlinienkonform.

Um das Konzept für die Patientinnen und Patienten sicher und so individuell wie möglich umzusetzen, haben die Kliniken Ostalb ein Schildersystem eingeführt. Anhand der Ampelfarben grün, gelb und rot ist für Patient, Pflege, Anästhesie und Operateure sofort erkennbar, was vor einer OP zu sich genommen werden darf. Die erläuternden Hinweise auf den Schildern dazu sind zusätzlich mehrsprachig beschrieben.

/ Die drei Phasen

Grün bedeutet: Es dürfen klare Flüssigkeiten sowie Tee oder Kaffee getrunken werden und das bis zum Abruf in den OP. Gelb heißt: Es wird ein individueller Zeitraum festgelegt, ab dem nichts getrunken werden darf. Bei rot gilt wie bisher: Ab einem bestimmten Zeitpunkt ist absolut keine Flüssigkeitszufuhr mehr möglich. Der Leitende Arzt der Anästhesiologie Dr. Tobias Haller bekräftigt: „Wir haben bislang durchweg positive Erfahrungen mit dem neuen Nüchternheitskonzept. Einerseits ist es angenehmer, nicht auf das Trinken verzichten zu müssen, wir sehen aber auch, dass sich die vorherige Flüssigkeitszufuhr positiv auf das Befinden von Patientinnen und Patienten nach einem Eingriff auswirkt.“

/ Für die allermeisten Patienten gilt Stufe grün

Die Zuweisung zu einer Gruppe ist jeweils abhängig vom potentiellen Operationsrisiko und erfolgt durch den behandelnden Arzt. Das heißt, es werden die Schwere der Erkrankung, mögliche Vorerkrankungen, das Alter und für einen Eingriff weitere wichtige Aspekte in Betracht gezogen. Dann wird ein grünes, gelbes oder rotes Schild zugeteilt und gut erkennbar über dem Patientenbett angebracht. Für die allermeisten Patienten – weit über 80 Prozent – gilt die Stufe grün. Dies kommt Patientinnen der frauenheilkundlichen Station F12 nun zugute.

Die Verantwortlichen der Kliniken Ostalb freuen sich, dass sich das moderne Konzept am Stauferklinikum bereits seit gut einem Jahr erfolgreich bewährt hat. Mittlerweile führen Kliniken bundesweit nach und nach Nüchternheitskonzepte ein.

/ Andreas Franzmann



/ Ein einfaches Ampelsystem ermöglicht es geeigneten Patientinnen und Patienten im Stauferklinikum, bis kurz vor einer OP noch Flüssigkeiten zu sich zu nehmen.



/ (v.l.n.r.) Funktionsleiterin Susanne Stütz, Jan Gehlen, Leitender Arzt Dr. Tobias Haller (beide Anästhesie) und die Pflegerische Standortleiterin Patricia Klein freuen sich über die positive Neuerung, die zunächst auf Station F12, der Frauenheilkunde, eingeführt wurde.

„Zurück auf die Piste“

Neues Angebot in der Ellwanger Physiotherapie



/ Brigitte Ott-Boy nimmt das neue Angebot T-RENA in der Physiotherapie in Ellwangen begeistert wahr.

Im Januar 2026 wurde **Brigitte Ott-Boy** wegen eines **Oberschenkelhalsbruchs** in der **St. Anna-Virngrund-Klinik** in Ellwangen behandelt. Nach einer notwendigen **Hüftoperation** und dem Einsatz eines **künstlichen Hüftgelenks** im Endoprothetikzentrum des Stauferklinikums Schwäbisch Gmünd blickt sie heute wieder **optimistisch in die Zukunft**. Auch Dank **T-RENA**.

/Neues Angebot in Ellwangen

An der St. Anna-Virngrund-Klinik gibt es seit August 2026 ein neues Angebot in der Physiotherapie. Es nennt sich T-RENA. T-RENA richtet sich an Menschen, die eine medizinische Rehabilitation abgeschlossen haben, jedoch weiterhin Beschwerden am Bewegungsapparat, zum Beispiel an Rücken, Gelenken oder Muskeln, haben. Es soll helfen, nach einer Operation und medizinischen Rehabilitation die Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer weiter zu verbessern und die Erfolge der Reha langfristig zu sichern. Das Ziel ist, den Körper wieder belastbarer für den Alltag und den Beruf zu machen.

/ Trainingspläne individuell gestalten

Natalie Leyh ist Physiotherapeutin am Ellwanger Standort und Expertin für T-RENA. In der Regel finden pro Woche zwei Trainingseinheiten statt, bei denen die Teilnehmenden nach einem individuellen Trainingsplan üben. Trainiert wird überwiegend an medizinischen Geräten. „Im Gegensatz zu einem Fitnessstudio sind die Patientinnen und Patienten bei uns nie auf sich allein gestellt. Die Trainingspläne werden individuell erstellt und können jederzeit an den aktuellen Trainingsstand angepasst werden“, erklärt Natalie Leyh.

/ Zurück auf die Piste

Derzeit trainieren in Ellwangen drei T-RENA-Gruppen mit insgesamt 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Brigitte Ott-Boy nimmt seit knapp drei Monaten das Angebot wahr und hat mit 24 Trainingseinheiten bereits mehr als die Hälfte des Programms absolviert. T-RENA umfasst insgesamt 39 Trainingseinheiten. „Das Programm sollte möglichst zeitnah nach der Rehabilitation beginnen und innerhalb eines Jahres nach deren Ende abgeschlossen sein“, erläutert die Physiotherapeutin. Die beiden Trainingstermine in Ellwangen kann Brigitte Ott-Boy problemlos vor ihrer Arbeitszeit wahrnehmen. „Für mich ist T-RENA ein hervorragendes regionales Angebot“, betont die 62-Jährige. „Im Winter will ich wieder Skifahren. So fit und gut in Form war ich schon lange nicht mehr“, erzählt sie schmunzelnd.

/ Rundum zufrieden

Mit der Betreuung, Beratung und Behandlung in beiden Kliniken ist sie mehr als zufrieden. „Es hat alles perfekt funktioniert. Ich hätte es nicht besser treffen können“, freut sich Brigitte Ott-Boy.

/ Ralf Mergenthaler

.....
„Im Gegensatz zu einem Fitnessstudio sind die Patientinnen und Patienten bei uns nie auf sich allein gestellt.“

/ Natalie Leyh
Physiotherapeutin
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



/ Natalie Leyh ist in der Physiotherapie in Ellwangen Expertin für das neue Angebot T-RENA.

Info

.....

Voraussetzungen für T-RENA

- » Sie haben eine **medizinische Reha** abgeschlossen
- » Die Reha-Klinik **empfiehlt T-RENA**
- » Das Training sollte möglichst innerhalb weniger Wochen **nach der Reha** beginnen, spätestens jedoch innerhalb von drei Monaten
- » Dauer: **39 Trainingseinheiten** innerhalb eines Jahres
- » **Weitere Infos:**
www.nachderreha.de

Vielfalt im Endoskopie-Alltag



Seit 2020 arbeitet **Oksana Wangler** in der **Endoskopie** im Ostalb-Klinikum und bringt als gelernte Krankenschwester umfangreiche **Erfahrung** mit. Ihr Wissen hat sie nun mit einer **Weiterbildung** mit dem **Schwerpunkt Operationsdienst / Endoskopiedienst** erweitert und 2026 erfolgreich abgeschlossen. Eine spannende Herausforderung für die **Mutter von drei Kindern**.

/ Vielfältiges Spektrum in der Endoskopie

„Am Anfang war alles noch etwas stressig, doch das pendelte sich dann gut ein“, erinnert sich Oksana Wangler an die Zeit während der Weiterbildung zurück. Denn diese absolvierte sie in Vollzeit im Wechsel zur Praxis im Ostalb-Klinikum und Blockunterricht in Walldorf bei Heidelberg. „Meine Zwillinge machten zur gleichen Zeit das Abitur. Das war eine ziemlich kuriose Situation, da wir alle gleichzeitig lernten“, schmunzelt sie heute. „Aber es hat sich gelohnt.“ Durch die Weiterbildung konnte sie sich großes Hintergrundwissen aneignen. Und das ist auch nötig. Denn in der Endoskopie begegnet man täglich einem vielfältigen Spektrum diagnostischer und interventioneller Verfahren wie der Magenspiegelung [Ösophago-Gastro-Duodenoskopie], der Darmspiegelung [Koloskopie] und Gallengangspiegelung [endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie - ERCP].

Außerdem kommen interventionelle Eingriffe wie Polypektomie, Blutstillungsverfahren oder die Anlage und Entfernung von Stents hinzu. Auch spezielle Verfahren wie die Implantation eines Magenballons [intragastralen Ballons] gehören zum vielseitigen Spektrum.

/ Fachliches Know-how mit Blick für's Ganze

„Wenn wir eine endoskopische Untersuchung durchführen, entwickelt man mit der Zeit einen geschulten Blick für mögliche Risiken und Besonderheiten. Man weiß, worauf man bereits bei der Vorbereitung achten muss und welche Informationen für den weiteren Ablauf der Untersuchung wichtig sind“, erklärt Oksana Wangler. Ihre Aufgaben in der Endoskopie sind vielfältig und beginnen bereits bei der Vorbereitung der Patientinnen und Patienten. Dabei erhebt sie relevante anamnesische Informationen und achtet insbesondere auf Nüchternheitsstatus, die aktuelle Medikation, bekannte Allergien und Unverträglichkeiten sowie relevante Vorerkrankungen. „Gerade in der Endoskopie ist es wichtig, nicht nur die Untersuchung selbst im Blick zu haben, sondern immer den gesamten Ablauf betrachten - von der Vorbereitung über die Assistenz während des Eingriffs bis hin zur Überwachung und Versorgung nach der Untersuchung. Durch die Erfahrung und die fachliche Weiterbildung hat man dafür einen besseren Blick entwickelt“, erklärt sie.

/ Jede Untersuchung ist anders

Nach der Vorbereitung und Lagerung der Patienten unterstützt das Assistenzpersonal die Ärztin oder den Arzt während der gesamten Untersuchung. Dabei übernimmt die Assistenz unter anderem die Vorbereitung und das Anreichen der benötigten Instrumente, sowie die Beobachtung der Patienten und der Vitalparameter entsprechend der jeweiligen Untersuchungs- und Sedierungssituation. Wird z.B. bei einer Koloskopie ein Polyp festgestellt, der endoskopisch abgetragen werden soll, kann im Rahmen einer Polypektomie zunächst eine submuköse Injektion eines geeigneten Mediums erfolgen. Dadurch wird das Gewebe angehoben und die Abgrenzung zur tieferliegenden Wandschicht verbessert. Die Vorbereitung und die Applikation der Injektionslösung erfolgen entsprechend der ärztlichen Anordnung. Anschließend kann die Ärztin, bzw. der Arzt die geeignete Resektionstechnik, beispielsweise Schlingenpolypektomie, durchführen.

/ Kontrollierte Nachbeobachtung

Nach Abschluss der Untersuchung werden die Patienten zur weiteren Überwachung in den Aufwachraum übernommen. Dort erfolgt eine kontrollierte Nachbeobachtung bis zur ausreichenden Erholung von der Sedierung bzw. bis die festgelegten Entlassungskriterien erfüllt sind. Der behandelnde Arzt informiert die Patienten über den Befund. Oksana Wangler kümmert sich währenddessen um die Angehörigeninformation über die Abholung der Patienten- „denn niemand darf nach einer endoskopischen Untersuchung unter Sedierung allein nach Hause gehen“, weißt die Fachkraft.

/ Menschlichkeit zählt

Doch fachliche Kompetenz ist nicht alles: „Wer zu uns kommt, ist meistens aufgeregt und in einer Situation, die für jeden erst mal ungewohnt ist. Wir versuchen dann, die Angst zu nehmen“, betont Oksana Wangler. Ein schöner Beruf, der Vielseitigkeit und Selbstständigkeit widerspiegelt.

/ Katharina Vaas



/ Freude über die bestandene Weiterbildung von Oksana Wangler (vorne Mitte)
vorne links Eva-Maria Sünder, Stv. Leiterin Endoskopie, vorne rechts Stefan Leykauf, Leiter Endoskopie
hintere Reihe v. l. n. r. Pflegedienstleiterin Nadine Rupp, Pflegedirektorin Birgit Enenkel,
Ltd. Arzt Dr. Michael Meiborg, Chefarzt Priv. Doz. Dr. Stefan Gölder

Onkolotsinnen begleiten durch die Krebserkrankung

/ Durch alle Phasen der Krebserkrankung

Seit Juli 2026 sind zwei Onkolotsinnen am Stauferklinikum angestellt. Susanne Rossi und Verena Lipok begleiten Krebspatienten und deren Angehörige, in dem sie Termine koordinieren, zwischen Behandlern vermitteln und für einen transparenten, verständlichen Behandlungsweg sorgen. Beide sind als Onkolotsinnen weitergebildet und begleiten Betroffene persönlich durch alle Phasen der Krebserkrankung.

Das Projekt geht zurück auf ein neues onkologisches Netzwerk, das die deutsche Krebshilfe mit insgesamt 2,4 Millionen Euro fördert. Insgesamt vier onkologische Zentren, darunter auch das der Kliniken Ostalb, unterstützt die Deutsche Krebshilfe im Rahmen eines neuen Förderprogramms. Die Kliniken in Kempten, Mutlangen und Ravensburg sowie das Universitätsklinikum Ulm bekommen über die Projektdauer von fünf Jahren eine Fördersumme von insgesamt 2,4 Millionen Euro.

Als eines von bundesweit nur fünf Projekten wurden die Kliniken Ostalb gemeinsam unter mehr als 50 Anträgen mit dem Programm „Modelle für eine optimierte dezentrale onkologische Versorgung“ ausgewählt. Auf dieser Basis konnten nun die Onkolotsinnen angestellt werden, die onkologischen Patientinnen und Patienten während der Zeit der Erkrankung als Begleitpersonen zur Verfügung stehen.

Ziel des auf fünf Jahre angelegten Programms ist die optimierte standortübergreifende Vernetzung in Diagnostik und Therapie in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Ulm. Patientinnen und Patienten wird dadurch ein schneller, koordinierter und gleichzeitig wohnortnaher Zugang zu moderner Krebsdiagnostik und -therapie ermöglicht.

/ Andreas Franzmann



/ Seit Juli 2026 sind zwei Onkolotsinnen am Stauferklinikum angestellt, die Patientinnen und Patienten auf deren Weg durch die Krebserkrankung begleiten.

/ Susanne Rossi, Chefarzt Prof. Dr. Holger Hebart und Verena Lipok freuen sich über das neue Onkologie-Netzwerk, das mit Unterstützung der Deutschen Krebshilfe ins Leben gerufen werden konnte.



/ Im Juli 2026 wurde die Schlaganfalleinheit am Stauferklinikum zertifiziert.

Schwerpunkte und Qualität

/ Spezialisierte Zentren

Die Kliniken Ostalb treiben ihre Transformation weiter voran. Im Zuge des Zukunftskonzepts 2035, in dessen Kern der Bau des Regionalversorgers steht, werden Leistungsangebote zentriert und Schwerpunkte mit hohem Spezialisierungsgrad und hoher Qualität gebildet.

Bis zur Fertigstellung des Neubaus in Essingen bildet das Stauferklinikum den Schwerpunkt für Krebserkrankungen [Onkologie] und künstlichen Gelenkersatz [Endoprothetik]. Mit dem Onkologischen Zentrum und dem Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung stehen in Mutlangen spezialisierte Zentren mit höchster Versorgungskompetenz zur Verfügung.

Die hohe Versorgungsqualität wurde in diesem Jahr erneut auch von externen Zertifizierungsgesellschaften und Auditoren bestätigt. Neben der Onkologie und dem Gelenkersatz wurden 2026 auch weitere Bereiche ausgezeichnet:

/ Medizin auf Top-Niveau

Im Februar 2026 wurde das Regionale Traumazentrum am Stauferklinikum erfolgreich rezertifiziert. Das Zentrum steht für hohe Behandlungskompetenz bei der Versorgung von Unfällen und Schwerstverletzten.

/ Erfolgreiche Zertifizierungen

Das Überwachungsaudit des Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung fand im März statt. Im Juni folgte das Audit des Onkologischen Zentrums. Ebenso erfolgreich wurden in diesem Zusammenhang die Organzentren – Darmzentrum, Brustzentrum, gynäkologisches Krebszentrum und Zentrum für hämatologische Neoplasien – erfolgreich zertifiziert.

Vor Drucklegung des Magazins konnte im Juli 2026 auch die Schlaganfalleinheit am Stauferklinikum zertifiziert werden [Bild]. Nach den Worten des Auditors gehört unsere Stroke Unit „zu den drei besten lokalen Schlaganfalleinheiten Baden-Württembergs“.

/ Hohe Behandlungsqualität

Bei durchweg allen Zertifizierungen in diesem Jahr wurde den Kliniken Ostalb von den externen Gesellschaften bescheinigt, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen täglich gelebt wird. Dies ist Grundlage für die hohe Behandlungsqualität in den Zentren. Diese Auszeichnungen freuen uns für alle Patientinnen und Patienten und insbesondere unsere Mitarbeitenden.

/ Andreas Franzmann

40 Jahre im Dienst der Frauengesundheit

Im Juli konnte der Chefarzt der **Klinik für Frauenheilkunde** und Geburtshilfe am Stauferklinikum Dr. med. Erik Schlicht gleich zwei Anlässe feiern. Die Kliniken Ostalb gratulierten ihm zu **40 Jahren Tätigkeit** im öffentlichen Dienst. Und der Verwaltungsrat der Kliniken Ostalb hat seinen Vertrag über den Renteneintritt hinaus um **weitere zwei Jahre verlängert**.



/ Die Arbeit macht Freude

Seit Jahrzehnten widmet sich Dr. Erik Schlicht der Gesundheit von Frauen, der Behandlung schwerer Erkrankungen und der Geburtshilfe. In diesem Jahr ist er 66 Jahre alt geworden. „Die Arbeit macht mir Freude. Deshalb bin ich sehr froh, dass ich noch weiterarbeiten kann und darf“, sagt Dr. Schlicht.

Die medizinische Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat Dr. Schlicht nicht nur miterlebt. Er hat sie über Jahrzehnte als behandelnder Arzt, Spezialist und Chefarzt begleitet und geprägt. Unter seiner Führung wurde die Mutlanger Frauenklinik 2004 zum Brustzentrum. 2009 wurde das gynäkologische Krebszentrum erstmalig zertifiziert. Zahlreiche Frauen hat Dr. Schlicht durch die Krebstherapie begleitet. Und viele Fachärzte haben nach der Ausbildung durch Dr. Schlicht den Weg in die Praxis genommen und sich in Nachfolge oder neu in der Region niedergelassen.

/ Anekdoten

In über vier Jahrzehnten ärztlicher Tätigkeit ist viel passiert. An eine Anekdote erinnert sich Erik Schlicht jedoch sehr gerne zurück. „Ich war gerade junger Assistenzarzt an einer Klinik in Eggenfelden im tiefsten Bayern.

Wir nahmen damals eine junge Patientin auf, die mit 24 Jahren zur Geburt ihres bereits sechsten Kindes kam. Die Familie kam aus sehr ärmlichen Verhältnissen, damals hatte auch die gesamte Station für die Familie gespendet. Mein damaliger Chefarzt sagte der Patientin: Bei Ihnen müssen wir etwas unternehmen, ich würde vorschlagen, wir machen eine Sterilisation. Die äußert gläubige Patientin sagte darauf: Ja mei Herr Doktor, des geht nicht, da muss ich zuerst den Bischof fragen. Worauf der Chefarzt erwiderte: Das mit dem Bischof ist schon in Ordnung. Aber ich bin evangelisch. Ich nehm's auf meine Seele“.

/ Mit 66 Jahren...

...könnte Dr. Erik Schlicht längst einen anderen Rhythmus wählen. Doch 40 Jahre im öffentlichen Dienst scheinen für ihn eher eine Zwischenbilanz zu sein. Seine Vertragsverlängerung um weitere zwei Jahre ist hier nur der logische Schritt.

Für die Kliniken Ostalb bedeutet das, dass ein langjährig erfahrener Chefarzt der Frauenheilkunde weiterhin zur Verfügung steht. Für seine Patientinnen bedeutet es Kontinuität. Und weiterhin höchste Kompetenz, wenn es um die Gesundheit von Frauen geht.

/ Andreas Franzmann

Zur Person Dr. Erik Schlicht

» Dr. Erik Schlicht stammt aus Würzburg, wo er auch Medizin studiert hat. Er ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie spezialisiert auf gynäkologische Onkologie, spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin und verfügt er über umfangreiche Weiterbildungsermächtigungen in seinem Fachgebiet.

» Viele Jahre arbeitete er als Leitender Oberarzt in Aschaffenburg, bis er 2001 ans Stauferklinikum nach Mutlangen kam. An den Kliniken Ostalb leitet er als Chefarzt die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd.

» Dr. Erik Schlicht ist 66 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Großdeinbach. Sein Vertrag bei den Kliniken Ostalb wurde über das Rentenalter hinaus um zwei Jahre verlängert.

Jubiläum in der Aalener Frauenklinik

1000. Baby 2026 geboren

/Am 7. August durfte sich das Ostalb-Klinikum über einen ganz besonderen Meilenstein freuen:

Der kleine Junge Zeyn Tatli erblickte als 1000. Baby gesund und munter das Licht der Welt mit einem Geburtsgewicht von 3820 g und einer Körperlänge von 55 cm. Die Eltern Alisa und Cem aus Aalen freuen sich sehr über ihren ersten Nachwuchs.

Auch für Dr. Karsten Gnauert, Chefarzt der Aalener Frauenklinik und sein Team ist dies immer wieder ein bewegender Moment, Eltern bei solch einem Erlebnis zu begleiten und unterstützen und die ersten Tage nach der Geburt mitzuerleben. Er fasst die Bedeutung so zusammen: „Für uns steht im Mittelpunkt, Geburten sicher zu gestalten und jeden Begleitprozess so individuell wie möglich auf die Bedürfnisse der Familien abzustimmen. Dieses Ziel lässt sich nur durch eine enge, teamübergreifende Zusammenarbeit erreichen.“ Zur Feier des Jubiläums erhielten die frisch gebackenen Eltern Tatli einen Blumenstrauß.

/ Katharina Vaas



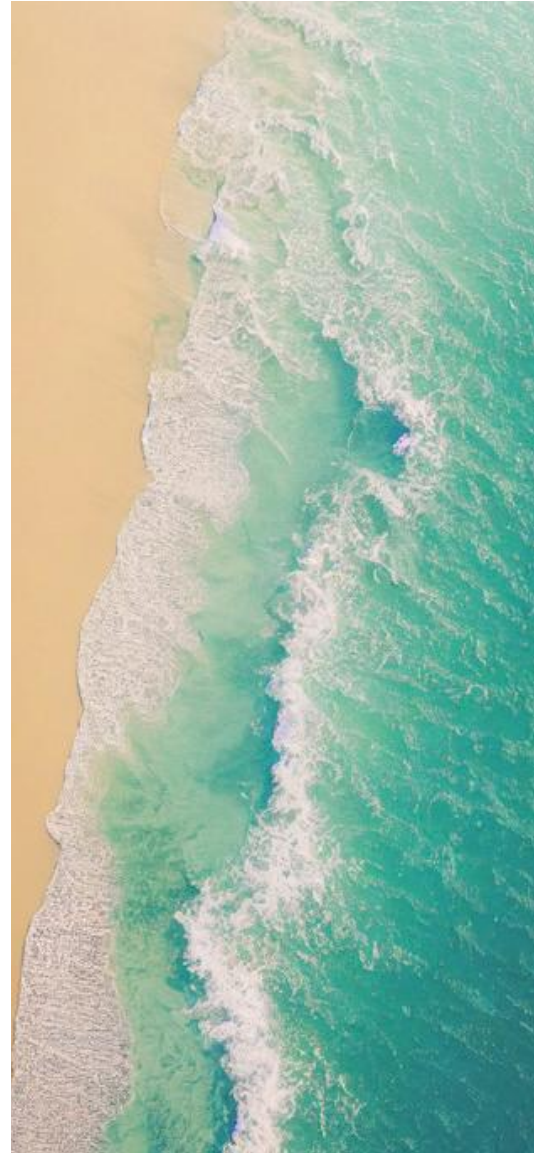
Entrückung Elijas [2 Kön 2,1-18]

Es ist eine der **Erzählungen** in der Bibel, die wir im Reich der Sagen ansiedeln: die Entrückung oder Himmelfahrt Elijas. Ich verwende lieber den **Begriff „Mythen“**, weil er offener ist für eine hintergründige Bedeutung auch auf heute hin. Und genau diesen Mythos möchte ich Ihnen heute ein wenig **näherbringen**, weil ich ihn in verschiedenen Formen immer wieder in der **Klinik erlebe**.

/ Der Tod trennt unerbittlich in Lebende und Sterbende

Denn so fantastisch diese Erzählung anmutet, sie geschieht in der Realität. Doch was wird hier erzählt? Elia geht seinen letzten Weg, er geht im wahrsten Sinne des Wortes über den Jordan. Sein Schüler Elischa begleitet ihn. Unterwegs treffen sie andere Prophetenschüler, welche Elischa fragen, ob er denn nicht wisse, wohin Elia ginge. Doch Elischa weiß es und geht trotzdem [oder gerade deswegen] mit. Selbst Elia bittet ihn, zurückzubleiben. Die beiden wechseln noch letzte Worte, dann wird Elia von einem Wagen mit feurigen Pferden, der die beiden voneinander trennt, in den Himmel getragen. Elischa hebt den Mantel Elijas auf und macht sich auf den Rückweg. Dabei stellt er fest, dass er mit dem Mantel etwas von den Fähigkeiten Elijas aufgehoben hat.

Ich erzähle Ihnen jetzt die gleiche Geschichte, die ich hier in der Klinik erlebt habe. Ein Mann liegt im Sterben. Frau und Kinder sind bei ihm. Tag und Nacht. Sie wollen ihn diesen Weg nicht allein gehen lassen. Andere sagen: Ihr müsst auch an euch denken. Wechselt euch doch ab. Aber sie bleiben. Selbst als der Mann sagt, sie müssten nicht immer alle da sein. Dann stirbt der Mann. Kein Wagen mit feurigen Pferden, aber doch genau so unerreichbar wie Elia für Elischa. Der Tod trennt unerbittlich in Lebende und Verstorbene.



Gottesdienste

Ostalb-Klinikum Aalen

Sonn- und Feiertage, 9:00 Uhr
jeweils im Wechsel der Konfessionen
Klinikkapelle Eingangsebene

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Am 1. Sonntag im Monat Evangelischer Gottesdienst
Am 2. bis 5. Sonntag im Monat Katholischer Gottesdienst
Jeweils 9:00 Uhr, Franziskuskapelle Eingangsebene

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Wortgottesfeier

Am 1. und 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr
Krankenhauskapelle, Eingangsebene



**Kurzandachten der katholischen
Klinikseelsorge des Stauferklinikums**
20 Minuten zu verschiedenen Themen
im Kirchenjahr. Abrufbar auf dem
YouTube Kanal: Einfach QR-Code scannen.



/Erinnerungen bewahren

Der Frau und den Kindern bleibt nur, den „Mantel“ aufzuheben, also die Erinnerungen zu bewahren, Gesten, Geliebtes, Gewesenes, und in ihren Alltag zurückzukehren, der jetzt ein neuer Alltag ohne den Mann sein wird. Und dann merken sie, dass sie nicht nur den Mantel aufgehoben haben, sondern dass er noch selber da ist, in ihnen, in Gesprächen, Gewohntem, in Sätzen. Sie tragen ein Stück von ihm in sich. So ereignet sich die Entrückung Elijas in der Klinik.

/Hinter jedem Gegenstand steckt mehr

Oder die Frau, die mit der Diagnose Krebs im Endstadium leben muss. Als „Elija“ überlegt sie sich, von wem sie auf diesem Weg begleitet werden will und von wem nicht. Wem will sie zumuten, die schwersten Stunden mitzuerleben. Und kann sie dem anderen die Freiheit lassen, nein zu sagen? Der Mantel: was möchte sie anderen hinterlassen. In jedem Gegenstand steckt ein Wunsch, ein Gedanke, ein Stück von ihr. Wer wird diese Mäntel aufheben und damit ein Stück von ihr bewahren? Und das Wissen um den baldigen Tod trennt ein Ufer vom anderen. Sie steht schon am anderen Ufer und ist in den Wagen mit den feurigen Pferden gestiegen. Dahin kann niemand wirklich mitgehen. Ein Stück ihrer Seele ist bereits jetzt unerreichbar für alle anderen. Ein Stück von ihr weiß, dass sie den letzten Schritt allein gehen muss. Irgendwann ist sie unerreichbar für andere. Und wieder bleiben Menschen zurück und können nur die Mäntel aufheben, die Erinnerungen bewahren und ein Stück der Verstorbenen in sich leben lassen. Auch das ereignet sich immer wieder hier in der Klinik.

/Zu einem neuen Ufer

Noch einmal anders: Ich gehe in den Ruhestand. Mache mich also auch wie Elija auf zu einem neuen Ufer. Wer wird mit gehen? Welche Beziehungen werden bleiben und welche einschlafen? Was möchte ich in meinen Mantel packen und hier in der Klinik hinterlassen, in der Hoffnung, dass andere es aufheben und weiterleben lassen? Und manche Planung für die Zukunft berührt mich nicht mehr, weil sie mich nicht mehr betreffen wird – zumindest dienstlich. Wenn ich in die Klinik komme, werde ich nicht mehr die Seelsorgerin sein, sondern zu Besuch oder Patientin. So Manches muss ich loslassen und seinen Weg gehen lassen und kann es nicht mehr beeinflussen. „Entrückung Elijas“ – ein Abschiedsbild heute auch für mich. Eine alte Erzählung also, ins Reich der Sagen verbannt, begibt sich noch heute im Hier und Jetzt. Auch für mich und vielleicht auch für Sie.

/Ruhestand steht vor der Tür

Mit diesem Plädoyer für „unmögliche“ biblische Erzählungen möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Mein Ruhestand steht vor der Tür und das ist der letzte Artikel, den ich hier schreibe.

Ihnen allen Gottes Segen für Ihren Weg und vielleicht finden Sie ja in der Bibel eine Geschichte, die Ihnen Ihre eigene Geschichte erzählt.

Wenn Sie die vollständige Erzählung in der Bibel nachlesen wollen: Sie steht in 2 Kön 2,1-18.

/ Karin Fritscher
Katholische Klinikseelsorgerin
Ostalb-Klinikum Aalen

Kontakt

Klinikseelsorge

Ostalb-Klinikum Aalen

Pfarrerin Kristina Schnürle

Diakon Jürgen Schnotz

Evangelische Seelsorge

Tel.: 07361.55-3154

kristina.schnuerle@elkw.de

juergen.schnotz@elkw.de

Karin Fritscher

Katholische Seelsorge

Tel.: 07361.55-3155

Muammer Ermis

Islamische Seelsorge

Tel.: 0162.2927976

(täglich von 9:00 - 18:00 Uhr)

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Sr. Theresia

Katholische Klinikseelsorge

(Anna-Schwestern Ellwangen)

Tel.: 07961.881-6779

sr.theresia@kliniken-ostalb.de

Martin Keßler

Katholische Klinikseelsorge

Tel.: 0172.5425952

martin.kessler@drs.de

Pfarrerin Uta Knauss

Evangelische Klinikseelsorge

uta.knauss@elkw.de

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Pastoralreferent

Benedikt Maier

Katholische Klinikseelsorge

Tel.: 07171.701-3031

benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

Diakonin Annekatrin Schulze

Evangelische Klinikseelsorge

Tel.: 07171.701-3032

annekatrin.schulze@

kliniken-ostalb.de

Neşe Yilmaz

Muslimische Seelsorge

Tel.: 0152.28662437

neseyilmaz@hotmail.com



Willkommen im Leben

Babygalerie



Ostalb-Klinikum

Luna

1. August 2026
Geburtszeit 19:44 Uhr
Gewicht 3700 g
Größe 52 cm





Stauferklinikum

.....
Paul

23. Juli 2026

Geburtszeit 15:38 Uhr

Gewicht 3420 g

Größe 51 cm



Ostalb-Klinikum

.....
Kamelia

1. August 2026

Geburtszeit 13:26 Uhr

Gewicht 3520 g

Größe 53 cm



Kurz nachgefragt



Wir haben Mitarbeitende gefragt "Waren Sie schon im Urlaub oder wo geht es hin...?"

Kuba - große Vielfalt, bunt und überall Musik

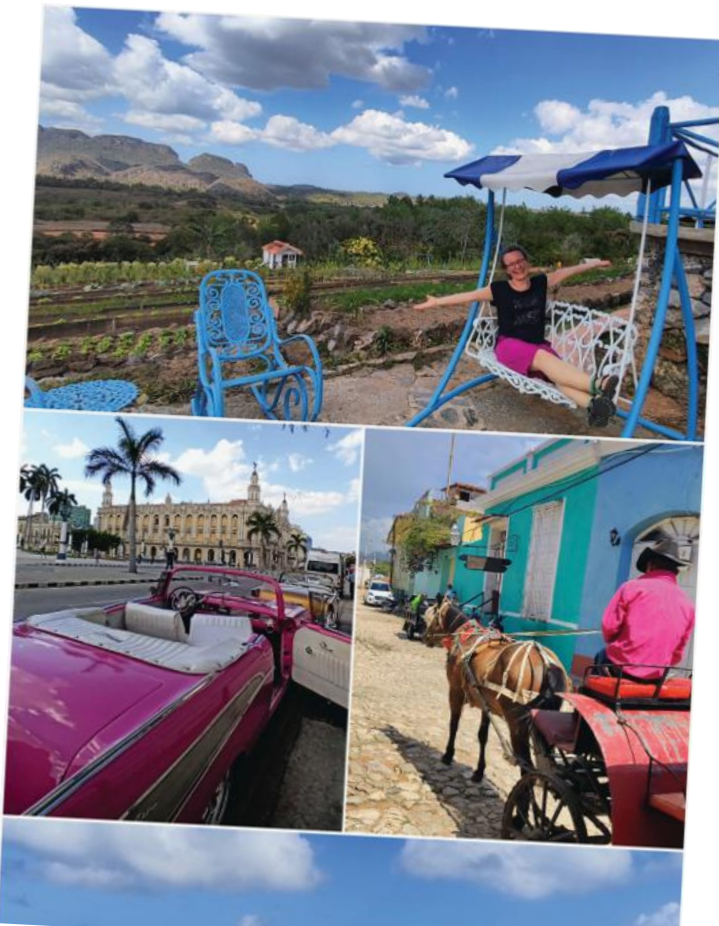
/ Ende Februar hoffte ich auf Absage meiner geplanten Kubareise. Da das auswärtige Amt bis Reisebeginn jedoch keine offizielle Reisewarnung ausgesprochen hat, fand die Rundreise Anfang März trotz ungewisser Lage statt. Als Urlauber kamen wir mit ausreichend Benzin für den Reisebus und Strom in den Hotels gut über die Runden, obwohl zum Teil die gebuchten Unterkünfte schließen mussten, bevor wir dort ankamen und manche spontane Hotel- und Reiseroutenumbuchungen nötig wurden. Kuba bietet eine große Vielfalt- es ist bunt, überall begegnen einem Musik, Tanz, Cocktails, gut gepflegte Oldtimer und wunderschöne Karibikstrände. Gleichzeitig sind Armut, politische und wirtschaftliche große Not allgegenwärtig, viele verfallene Gebäude und wild abbrennender Müll sind zu sehen. Kurios waren Pferdegespanne und Kühe auf der Autobahn, unvergesslich das Schwimmen in einer Höhle. Meine Cocktailempfehlung: Canchanchara.

Silke Krögel, Ergotherapeutin, Leitung Therapieabteilung, Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH

Provence, L'Isle-sur-la-Sorgue

/ Auch in diesem Sommer ging es für uns – wie schon so oft – nach Südfrankreich ans Meer. Wir haben die wunderschöne Küste genossen, die französische Kultur erlebt und uns kulinarisch verwöhnen lassen. Besonders schön war es, die entspannte Lebensart der Menschen zu spüren und einfach die Seele baumeln zu lassen. Es waren erholsame Tage voller Sonne, Meer, Genuss und vieler unvergesslicher Eindrücke.

Manuela Huttelmaier, Chefarztsekretärin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd



Schwäbisches Meer

/ Ich war dieses Jahr in Meersburg am Bodensee und habe von dort aus unter anderem die Insel Mainau besucht. Schönes Wetter, tolle Landschaft, und dafür muss man gar nicht weit reisen. Auch in Deutschland gibt es viele schöne Urlaubsziele zu entdecken.

Lucas Bienert, Qualitätssicherung,
Ostalb-Klinikum Aalen



Warum in die Ferne schweifen...

/ Ich mache dieses Jahr Urlaub auf „Balkonien“. Hier bei uns in Deutschland ist es so schön und es gibt tolle Flecken, die man noch nicht gesehen hat und erkunden kann. Genau richtig für eine Auszeit vom Berufsalltag.

Wir sagen: Recht hat er!

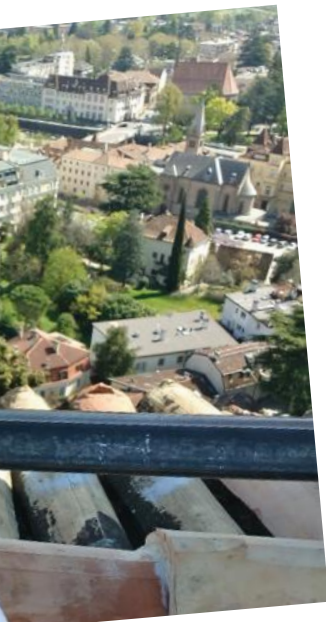
Matthias Merz, Technik,
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



Genau unsere Kragenweite

/ Wir werden dieses Jahr das zweite Mal nach Meran gehen, da es uns dort gut gefallen hat. Besonders angetan haben uns die Waalwege, bei denen man kilometerweit am Wasser entlang wandern kann. Zudem ist dort bereits das mediterrane Feeling zu spüren und auch kulinarisch ist es genau unsere Kragenweite.

Katja Schindelbeck, Onkologische Pflegefachkraft,
Onkologische Tagesklinik, Ostalb-Klinikum Aalen



Ausbildungsstation auf der Station 49 in Aalen



/ Bei der Ausbildungsstation wird die Theorie in die Praxis umgesetzt.

Die **Ausbildungsstation** ist mittlerweile bei der praktischen Ausbildung nicht mehr wegzudenken. Dort können Auszubildende praxisnah **Erfahrungen** sammeln - unter Anleitung erfahrener Pflegefachkräfte. So erleben sie den **Klinikalltag** hautnah und setzen **Theorien** unmittelbar in die **Praxis** um.

/Fachwissen und Empathie

Zwei Wochen lang verwandelte sich die interdisziplinäre Station 49 am Ostalb-Klinikum Aalen zur Ausbildungsstation. Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr erhielten vielfältige Einblicke in den Arbeitsalltag und setzten Theorie direkt in die Praxis um. Von der Aufnahme über Planung und Durchführung pflegerischer Maßnahmen bis hin zur Vorbereitung und Organisation der Entlassung begleiteten sie Patientinnen und Patienten durch alle Bereiche des Pflegeprozesses. Zu ihren Aufgaben gehörten unter anderem Blutdruckmessungen, das Legen von Infusionen, die Medikamentengabe – und vieles mehr.



/ Eigenständigkeit und Verantwortung

Eigenständiges und verantwortungsvolles praktisches Arbeiten ist ein zentraler Baustein der Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann. Die Auszubildenden lernen frühzeitig, selbstständig zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen und werden bestmöglich auf den Berufsalltag vorbereitet. Die enge Begleitung durch erfahrene Pflegefachkräfte auf der Station ist jederzeit gewährleistet.

/ Sensibler Bereich

Die Station 49 ist ein sensibler Bereich, in dem onkologische Patientinnen und Patienten betreut werden; neben fachlicher Expertise zählen hier besonders Einfühlungsvermögen und Empathie – Herausforderungen, die die Auszubildenden mit Bravour gemeistert haben.

/ Katharina Vaas



/ Super gemacht: Leni und Emma waren zwei der Auszubildenden auf der Ausbildungsstation 49 im Ostalb-Klinikum



Hier gibt's
weitere Einblicke
in die Ausbildungs-
station



.....
Die beiden finden die Ausbildungsstation super,...
da sie im Team arbeiten können.

Sina und Louise sind die ersten

Zwei junge **Auszubildende** haben als erste die neue Ausbildung zur Anästhesiologischen Assistenz an den Kliniken Ostalb absolviert. **Sina** arbeitet am Stauferklinikum. Ihre Freundin **Louise** am Ostalb-Klinikum. Die beiden sind die ersten „**ATAs**“, die an den Kliniken Ostalb ausgebildet wurden.



/ Was macht eine ATA?

Seit 2002 ist der Ausbildungsgang zur Anästhesiologischen Assistenz staatlich anerkannt. Und doch ist er noch relativ unbekannt. „Viele wissen nicht, was eine ATA genau macht“, erklären die beiden. Für sie war die Ausbildung der perfekte Weg, sie haben ihren Traumberuf gefunden. Ein abwechslungsreiches Berufsbild mit Zukunft. Die Arbeit als Anästhesietechnische Assistenz ist abwechslungsreich und anspruchsvoll. Zu den Aufgaben gehören die Betreuung von Patientinnen und Patienten während der Operation und im Aufwachraum, die Vor- und Nachbereitung des Anästhesiearbeitsplatzes sowie die Assistenz bei verschiedenen Narkoseverfahren. ATAs unterstützen Anästhesistinnen und Anästhesisten vor, während und nach den Narkosen, überwachen diese und bereiten sie nach. „Ich liebe meinen Job“, sagt Sina. Besonders fasziniert sie die Narkosevorbereitung: „Es ist ein sehr verantwortungsvolles Gefühl, Patientinnen und Patienten sicher schlafen zu legen.“ Und Louise ergänzt „Ich liebe es die Patientinnen und Patienten auf ihrem Weg in die Narkose zu begleiten und ihnen dabei einen Teil ihrer Angst zu nehmen. Besonders schätze ich es, Verantwortung zu übernehmen und mich auf unterschiedliche Situationen und Menschen einzustellen.“

„Und wir haben ein richtig tolles Team“, erzählt Sina. Mit Susanne Stütz und Christine Ditter hat sie nicht nur fachlich tolle Vorgesetzte und Anleiterinnen, sondern auch menschlich beste Bedingungen vorgefunden. „Wir sind alle per Du, haben viel Spaß bei der Arbeit und es ist oft lustig bei uns.“ Vor allem begeistern die beiden die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten: Nach der Ausbildung eröffnen sich zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, etwa in der Notaufnahme, als Pain Nurse, in der Endoskopie oder in der Kardiologie.

/ Ausbildung mit Praxisbezug

Die Ausbildung zur ATA erfolgt im dualen System: Die theoretischen Inhalte werden an der Gesundheitsakademie Weingarten vermittelt, die praktische Ausbildung findet an den Kliniken Ostalb statt. Im Unterricht stehen Fächer wie Anatomie, Physiologie, Pharmakologie, Krankheitslehre und Notfallmanagement auf dem Plan. Die praktische Umsetzung des Gelernten erfolgt in verschiedenen Einsatzbereichen – vom OP über den Aufwachraum und die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte bis hin zur Notaufnahme und Endoskopie. Ein Praktikum in der stationären Pflege rundet die Ausbildung ab.

/ Eine gute Entscheidung

Für Sina und Louise war die Entscheidung für die ATA-Ausbildung die richtige. Sie haben nicht nur einen abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Beruf erlernt, sondern auch eine Perspektive mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Wer wie sie Freude an der Arbeit im Team, Interesse an medizinischen Zusammenhängen und Lust auf einen Job mit Zukunft hat, für den kann die Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistenz genau das Richtige sein.

/ Andreas Franzmann

Bewerben können sich...

- » Interessierte mit mindestens mittlerem Bildungsabschluss, Abitur oder einem Hauptschulabschluss in Kombination mit einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder einer einjährigen Kranken- oder Altenpflegehilfeausbildung.

Giotto-Torte

Rezept von Tanja Dieterich
Leiterin Zentrale stationäre Aufnahme
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



So geht's!

Für den Teig:

- » Eier mit dem Handrührgerät schaumig schlagen und nach und nach das Öl hinzugeben
- » Zucker mit Vanillezucker mischen und unter Rühren portionsweise langsam unterrühren
- » Mehl mit Backpulver mischen und portionsweise langsam unterrühren
- » Teig in die vorbereitete Springform geben und ca. 40 Min. backen [Stäbchenprobe]
- » Boden nach dem Backen leicht abkühlen lassen, aus der Springform lösen, auf ein Kuchengitter stürzen, ganz auskühlen lassen und zweimal durchschneiden

Für die Füllung:

- » Gekühlt Giotto-Kugeln mit dem Mixer zerkleinern
- » Sahne mit Sahnesteif und Zucker steif schlagen
- » Vorsichtig die zerkleinerten Giotto-Kugeln unter die Sahne heben

Zusammensetzen:

- » Den ersten Boden auf eine Tortenplatte setzen und mit der halben Menge Nutella bestreichen
- » Ein Drittel der Sahnecreme darauf verstreichen und den zweiten Boden aufsetzen
- » Den zweiten Boden mit dem restlichen Nutella bestreichen
- » Das zweite Drittel der Sahnecreme darauf verstreichen und den letzten Boden aufsetzen
- » Mit der restlichen Sahnecreme die Torte komplett einstreichen

Garnitur:

- » Krokant um den Tortenrand verteilen
- » Sahne steif schlagen und mit einem Spritzbeutel mit Sternentülle 12 Tupfen aufspritzen
- » Giotto-Kugeln auflegen



8 Fragen an...

Dr. René Ritter

„Wenn ich mich festlegen müsste, würden die Berge den Vorzug bekommen.“

/ Dr. René Ritter, Chefarzt der Urologie Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd zur Frage, wo er am liebsten Urlaub macht.



Name:

Dr. René Ritter

Position:

seit April 2026
Chefarzt der Urologie
am Stauferklinikum
Schwäbisch Gmünd

Dr. René Ritter ist seit April Chefarzt der **Urologie** am Stauferklinikum. Was sich seitdem getan hat, wo er die **Herausforderungen** sieht und was er gerne **privat** macht, lesen Sie hier.

1 / Sie sind seit März an den Kliniken Ostalb und seit April am Stauferklinikum. Wie haben Sie den Start der Urologie in Mutlangen empfunden?

Ich bin von Anfang an sehr freundlich aufgenommen worden. Alle Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich bisher in Kontakt war, standen den ganzen geplanten Veränderungen insgesamt sehr positiv gegenüber und haben mich bei allen organisatorischen Dingen, von denen ich in der Anfangszeit reichlich hatte, tatkräftig unterstützt. Das hat es mir enorm erleichtert in der neuen Position „anzukommen“.

2 / Sie sind gebürtiger Frankfurter, haben lange in Stuttgart gearbeitet und gelebt. Was reizt Sie an der Ostalb und an der neuen Funktion?

Obwohl ich tatsächlich auch Verwandtschaft im Schwäbischen habe, bin ich in und um Frankfurt groß geworden. Seit über 15 Jahren wohne ich jetzt jedoch im Raum Stuttgart und fühle mich bisher hier auch sehr wohl. Mit dem Stellenwechsel streben wir allerdings über Kurz oder Lang einen Wohnortwechsel in Richtung Ostalb an, einer nach meinem bisherigen Eindruck landschaftlich sehr reizvollen Umgebung. So kann ich schließlich meiner neuen Funktion wahrscheinlich besser gerecht werden.

3 / Welche Entwicklungen sehen Sie in der Urologie in den kommenden Jahren? Was wird wichtiger, was weniger wichtig?

Die Technisierung im Gesundheitswesen macht natürlich auch vor der Urologie nicht halt. Die Robotik ist ja bereits seit vielen Jahren in der Urologie fest etabliert. In den letzten Jahren hat das MRT in der Diagnostik des Prostata-Karzinoms eine starke Aufwertung erfahren und ist heutzutage praktisch nicht mehr verzichtbar. Gerade im Bereich der Verzahnung von Bildgebung, gezielter Diagnostik und letztlich präzisen Therapien gibt es sicherlich noch viel Potential.

4 / Welche Werte sind Ihnen besonders wichtig? Bei Ihnen aber auch bei anderen?

Offenheit, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit. Man sollte immer zu seinen Aussagen und Entscheidungen stehen und andere sollten sich stets darauf verlassen können.

5 / Musik? Sport? Vereinsleben? Haben Sie Hobbys und wie bekommen Sie nach einem anstrengenden Arbeitstag den Kopf frei?

Ich verbringe natürlich meine freie Zeit am liebsten mit meiner Frau und meinen zwei Töchtern. Seit vielen Jahren spiele ich in einer Hobbygruppe Hallenfußball, gehe am Wochenende Joggen oder mal eine Runde mit dem Motorrad über die Landstraßen fahren.

6 / Strand, Berge oder Stadt?

Am liebsten von allem etwas. Wenn ich mich festlegen müsste, würden die Berge den Vorzug bekommen.



7 / Wenn Sie sich für die Medizin oder das Gesundheitswesen etwas wünschen dürften, was wäre das?

Eine Vereinfachung der Strukturen und Abläufe wäre in vielen Bereichen wünschenswert. Wir sehen als Mediziner heute immer wieder, dass wir Medizin nicht so machen können, wie wir es uns für unsere Patienten wünschen, sondern oft organisatorische, administrative und auch abrechnungsrelevante Dinge mit in unsere Entscheidungen einbeziehen müssen. Dadurch werden manche einfache Sachverhalte in der Realität ziemlich kompliziert.

8 / Was möchten Sie Ihren Patientinnen und Patienten mit auf den Weg geben?

Gerade in der Urologie sind Vorsorgeuntersuchung und Früherkennung entscheidend. Viele Erkrankungen verlaufend lange symptomlos. Meine Empfehlung daher: Lieber einmal zu früh als zu spät und Symptome ernst nehmen.

/ Andreas Franzmann

Neuer MRT am Ostalb-Klinikum Aalen

Gezielte Weiterentwicklung der Klinikstandorte

/ Im August wurde am Ostalb-Klinikum Aalen ein neuer Magnetresonanztomograph (MRT) in Betrieb genommen. Das hochmoderne Gerät der Firma Siemens ersetzt das bisherige MRT, das über 15 Jahre im Einsatz war. Dafür investiert der Landkreis 1,1 Millionen Euro. Mit der neuen Technik werden die diagnostischen Möglichkeiten der Kliniken Ostalb weiter ausgebaut. Zusätzlich bietet das neue Gerät eine angenehme Untersuchungsumgebung.

Der neue MRT bietet unter anderem mit einem 70 Zentimeter großen Durchmesser der Untersuchungsöffnung deutlich mehr Platz als das bisherige Gerät. Dies ist insbesondere für Patientinnen und Patienten angenehm, die sich in engen Räumen unwohl fühlen. Neben Musik, die über Kopfhörer zugespielt wird, kann nun auch der gesamte Raum in verschiedene Farben getaucht werden und sorgt für eine angenehme Atmosphäre während der Untersuchung.

Zum Einsatz kommt die Magnetresonanztomographie insbesondere bei neurologischen Untersuchungen des Schädels und der Wirbelsäule sowie bei neurochirurgischen Fragestellungen. Auch in der Inneren Medizin ist das Verfahren von großer Bedeutung, beispielsweise bei Untersuchungen des Bauchraums, der Leber oder des Beckens.

Während mit der Computertomographie (CT) insbesondere Knochenstrukturen sehr gut dargestellt werden können, bietet das MRT besondere Vorteile bei der Beurteilung von Weichteilgewebe.

Die Investition in die moderne MRT-Technik ist Teil der strategischen Weiterentwicklung der Kliniken Ostalb. Im Rahmen des Zukunftskonzept 2035 übernimmt das Ostalb-Klinikum eine zentrale Rolle: Bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Regionalversorgers in Essingen, bildet die Aalener Klinik das Herz- und Kopfzentrum der Kliniken Ostalb und ist damit der zentrale Standort für die Behandlung schwerer Herz- und Kopfkrankungen sowie weiterer komplexer Notfälle.

Für den Vorstand der Kliniken Ostalb, Christoph Rieß, ist die neue MRT-Technik als strategische Investition entscheidend: „Wir modernisieren unsere technische Ausstattung und investieren damit ganz konkret in die Zukunft. Moderne Medizin braucht nicht nur qualifizierte und erfahrene Mitarbeitende, sondern auch eine leistungsfähige technische Infrastruktur. Mit dem neuen MRT schaffen wir für unsere Patientinnen und Patienten bessere Untersuchungsbedingungen und stärken gleichzeitig die diagnostischen Möglichkeiten am Standort Aalen.“



/ v.l.n.r.: Franz Weißenburger, Oliver Gamerding, Matthias Baur, Bernd Weis (alle Team Haustechnik), Technischer Leiter Jürgen Langer, Leitende MFA Belgin Nur (sitzend), Leitender MTR Moritz Johfur und Radiologe Razvan Sandu freuen sich über die Inbetriebnahme des neuen Magnetresonanztomographen am Ostalb-Klinikum Aalen.

Gesundheits- akademie Ostalb

Ausbildung Gesundheits- und Krankenpflegehilfe

/ Zwölf Absolventinnen und Absolventen haben die einjährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehilfe erfolgreich abgeschlossen. Die theoretische Ausbildung fand jeweils an der Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen statt, die Praxis erlernten die Auszubildenden an den drei Klinikstandorten Aalen, Ellwangen und Mutlangen. Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens mit den Pädagoginnen und Pädagogen sowie dem Prüfungsvorsitzenden fand die Zeugnisübergabe mit gebührender Würdigung der erbrachten Leistungen statt.

Bei vier der zwölf Absolventinnen und Absolventen geht es gleich weiter in die nächste Lernphase: Diese starten nämlich ab dem 1. Oktober mit der dreijährigen Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau. Durch den jetzigen Abschluss ist es trotz Hauptschulabschluss möglich, die dreijährige Ausbildung zu beginnen. Zudem werden fünf Absolventinnen und Absolventen an den Kliniken Ostalb bleiben. Im Berufsalltag sind die neu ausgebildeten Fachkräfte zur Unterstützung von Pflegefachkräften bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten, bei der Mitwirkung von Therapiemaßnahmen und Übernahme von vielseitigen Assistenzaufgaben einsatzbereit und eine große Hilfe.

Silber-Zertifikat der Aktion Saubere Hände für Ellwangen

Dank an Mitarbeitende

/ Die St. Anna-Virngrund-Klinik hat erneut das Silber-Zertifikat der Aktion Saubere Hände für das Jahr 2026/2027 erreicht zu haben. Dies bestätigt, dass die Hygienemaßnahmen und die Händedesinfektion konsequent umgesetzt werden und damit einen wichtigen Beitrag zur Infektionsprävention und Patientensicherheit leisten.



Die Aktion Saubere Hände ist eine bundesweite Kampagne zur Förderung der Händedesinfektion und Infektionsprävention in Krankenhäusern, Kliniken und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Der Dank gilt insbesondere Angelika Merz vom Hygienemanagement sowie allen beteiligten Mitarbeitenden, deren Engagement und Mitwirkung zu diesem tollem Ergebnis beigetragen haben.



/ Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehilfe

"Teddyklinik" auf der Landesgartenschau in Ellwangen

Große Begeisterung bei Klein - aber auch bei Groß

/ Die Kliniken Ostalb waren mit der „Teddyklinik“ für zwei Tage auf der Landesgartenschau in Ellwangen. Kinder, Eltern, Großeltern und viele Interessierte waren begeistert, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderklinik, Gesundheitsakademie Ostalb und des Rettungsdienstes gemeinsam mit den Auszubildenden auf die Beine gestellt haben. Mit vieler Liebe zum Detail und Kreativität entstand ein wahres „Krankenhaus-Paradies“. Die Kinder haben ganz toll und interessiert mitgemacht.

/ Die Teddyklinik soll helfen, den Kleinen anhand ihres Kuscheltiers spielerisch die Angst vor Krankenhäusern und Untersuchungen nehmen. Ein großes Dankeschön geht auch an den Förderverein „Freunde der Kinderklinik Aalen e.V.“ – Vorsitzende Claudia Köditz-Habermann, der diese und viele anderen Aktionen und Projekte schon unterstützt haben.
/ Katharina Vaas

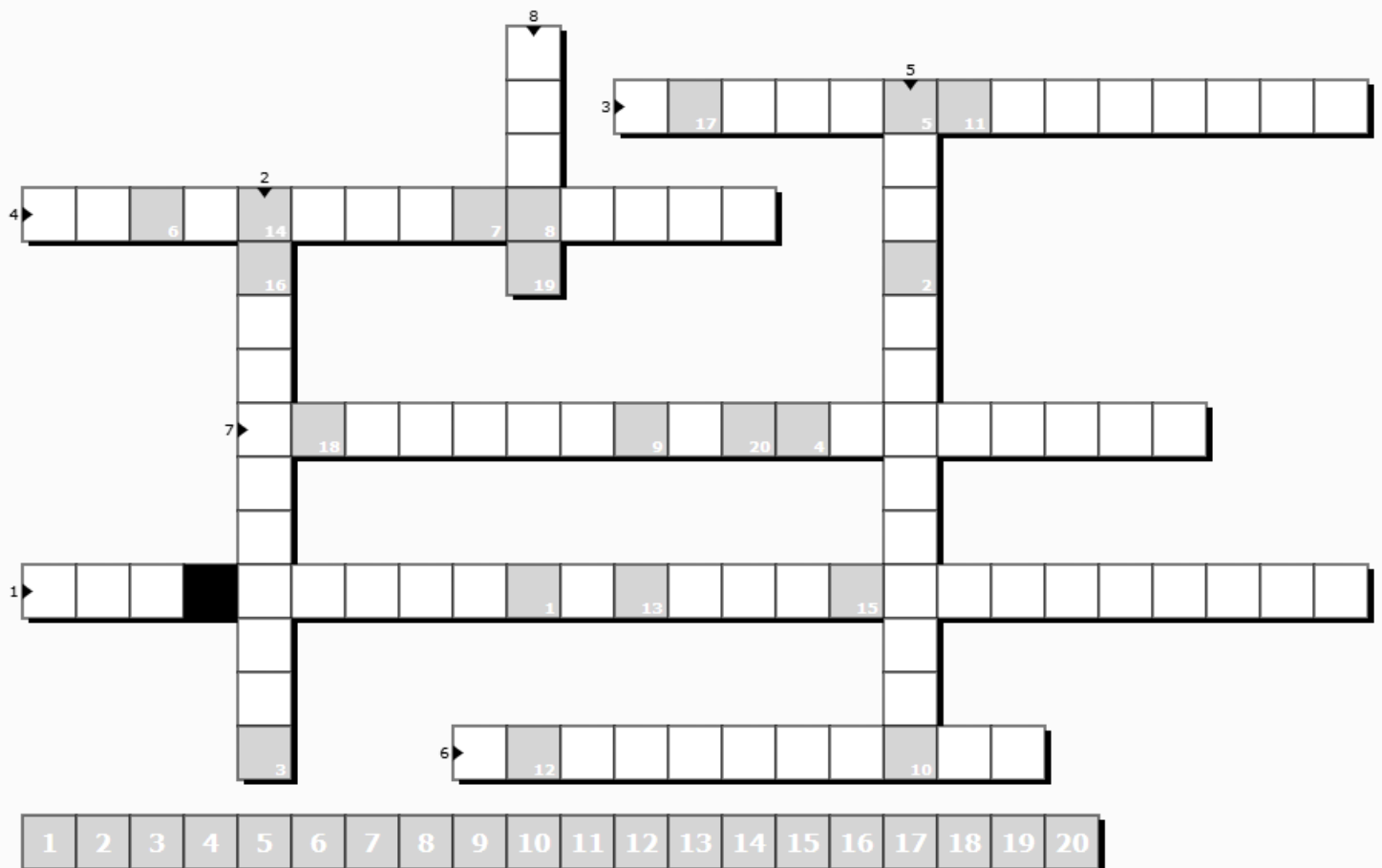




@KLINIKENOSTALBK

Mehr Bilder
gibt's auf
Instagram

Fragen zur aktuellen Ausgabe



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

1. Wo gibt es das Angebot T-RENA?
2. Ein neues Angebot der Kinder- und Jugendklinik in Aalen ist das...
3. In welcher Abteilung arbeitet Natalie Leyh?
4. Wie sagt man umgangssprachlich zu einer Koloskopie?
5. Susanne Rossi und Verena Lipok sind...
6. Mit welchem Projekt waren die Kliniken Ostalb auf der Landesgartenschau?
7. Dort sammeln Auszubildende praktische Erfahrungen
8. Das 1000. Baby wurde vor Kurzem geboren in...



Rätsel + Hätten Sie's gewusst?

Machen Sie mit! Schicken Sie uns Ihr Lösungswort bis spätestens 27. November 2026 auf dem Postweg zu oder mailen Sie dieses an meinegesundheits@kliniken-ostalb.de

Aus allen richtigen Einsendungen wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost.

Absender																					

Lösungswort:	Kliniken Ostalb Unternehmenskommunikation Im Kälblesrain 1 73430 Aalen																				
<table border="1"><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td></tr></table>		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		

Die Adresse wird ausschließlich für die Gewinnbenachrichtigung verwendet und nicht zu anderen Zwecken weitergegeben.

Veranstaltungstipp

**Herzliche Einladung an alle Interessierten zum Ethik-Symposium
Corona – Einander Zuhören**

Mittwoch, 07.10.2026, 17:30 bis 20:30 Uhr
Stauferklinikum, Konferenzräume 1 + 2

Das Zentrale Ethikkomitee der Kliniken Ostalb gibt Menschen die Möglichkeit, ihre Erlebnisse, Gefühle und Gedanken während der „Coronazeit“ zu erzählen. Wer auf dem Podium sitzt, erfahren Sie über den QR-Code.





Aalen, Ellwangen, Mutlangen

Deine Ausbildung bei den Kliniken Ostalb

Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Anästhesietechnische Assistenz
- » Operationstechnische Assistenz
- » Medizinische/r Technologie/in für Radiologie
- » Medizinische/r Technologie/in für Laboratoriumsanalytik
- » Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
- » Medizinische/r Fachangestellte/r
- » Kaufmann / Kauffrau im Gesundheitswesen
- » Fachinformatiker/in Systemintegration
- » Diätassistent

Unsere Studienangebote:

- » Duales Studium Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften B. Sc.
- » Duales Studium Angewandte Hebammenwissenschaft B. Sc.
- » Duales Studium Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen B.A.
- » Pflegewissenschaften B.Sc. [Hochschule Schwäbisch Gmünd]
- » Physician Assistant B.Sc. [Hochschule Aalen]

Weitere Angebote:

- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum



Mehr
Infos
hier

Wir freuen uns
auf Dich



Folgt uns auf
Instagram

Ein Klick - Ein Blick 



Kliniken Ostalb

Personalentwicklung

07361.55-3511

kliniken-ostalb.de



Impressum

Herausgeber

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Sitz der Kommunalanstalt:
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen
Verwaltungsratsvorsitzender:
Landrat Dr. Joachim Bläse
Vorstand: Christoph Rieß

Redaktion, Fotos und Grafik

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Unternehmenskommunikation
Manuela Giesel, Ralf Mergenthaler,
Andreas Franzmann, Katharina Vaas
meinegesundheits@kliniken-ostalb.de

www.123rf.de

Datenschutzbeauftragte

datenschutz@kliniken-ostalb.de



Du liebst es, **Menschen zu helfen** und suchst täglich neue **Herausforderungen**?

Dann passt du perfekt zu uns. Unsere **Notaufnahme** und **Intensivstation** bietet dir in einem **eingespielten Team** die Möglichkeit, wirklich etwas **zu bewegen**.

Wenn's drauf
ankommt, bist Du's.

#GameChangerOstalb

Interessiert?

Dann schau hier.

